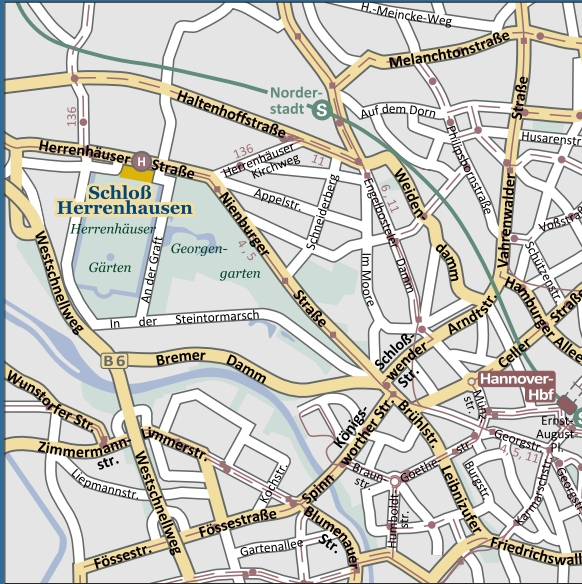


So finden Sie uns



Veranstaltungsort

Tagungszentrum Schloss Herrenhausen
Herrenhäuser Straße 5
30419 Hannover

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Üstra-Stadtbahnlinien 4 und 5 (Richtung Stöcken oder Garbsen) oder Buslinie 136 bis Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“

Anfahrt mit dem Auto:

Aus nördlicher Richtung über die A2, Abfahrt „Herrenhausen/Zentrum“ auf die B6, Abfahrt „Herrenhausen“, an der Kreuzung abbiegen in die Herrenhäuser Straße

Aus südlicher Richtung über die B65 oder B3 auf die B6, Abfahrt „Herrenhausen“, an der Kreuzung abbiegen in die Herrenhäuser Straße

Die Herrenhäuser Gärten sind auf den Schnellstraßen und im Stadtgebiet Hannover ausgeschildert.

Die Leopoldina nimmt als Nationale Akademie der Wissenschaften Deutschlands mit ihren rund 1500 Mitgliedern zu den wissenschaftlichen Grundlagen politischer und gesellschaftlicher Fragen unabhängig und öffentlich Stellung. Sie vertritt die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien und handelt zum Wohle der Menschen und der Gestaltung ihrer Zukunft.

Die VolkswagenStiftung ist eine gemeinnützige Stiftung privaten Rechts. Sie wurde 1961 von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Niedersachsen ins Leben gerufen und ist keine Unternehmensstiftung. Sie fördert Wissenschaft und Technik in Forschung und Lehre und unterstützt die Geistes und Gesellschaftswissenschaften ebenso wie die Natur- und Ingenieurwissenschaften und die Medizin.



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Begleitung am Ende des Lebens

Wie gut ist die Palliativversorgung
in Deutschland?

5. Leopoldina-Lecture in Herrenhausen

Montag, 18. Mai 2015 | 19:00 Uhr

Tagungszentrum Schloss Herrenhausen
Herrenhäuser Straße 5
30419 Hannover

Kontakt

Yvonne Borchert M.A.
Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
Tel.: +49 (0)30 203 8997 - 416
E-Mail: yvonne.borchert@leopoldina.org
www.leopoldina.org

In Zusammenarbeit mit der VolkswagenStiftung



Foto: © Fotolia.com - Photographie.eu

Begleitung am Ende des Lebens

Wie gut ist die Palliativversorgung in Deutschland?

Die Palliativversorgung hat das Ziel, angesichts lebensbedrohlicher und nichtheilbarer Erkrankungen für die bestmögliche Lebensqualität von Patienten und Angehörigen zu sorgen. Es gilt, belastende körperliche Symptome wie Schmerzen oder Übelkeit zu lindern und altersgerechte Unterstützung bei psychosozialen Problemen zu bieten, so dass die verbleibende Lebenszeit bestmöglich genutzt werden kann.

In der öffentlichen Diskussion hat das Thema Sterben und Tod in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Es besteht ferner ein breiter Konsens in der Öffentlichkeit über die Notwendigkeit einer flächendeckenden, qualitativ hochwertigen und evidenzbasierten Palliativversorgung in Deutschland. Dieses Ziel ist noch nicht erreicht:

- Was ist eine bestmögliche Palliativversorgung? Was wissen wir eigentlich darüber, wie sie aussehen soll?
- Wann ist ein Patient ein Palliativpatient? Wer fällt die Entscheidung? Was ist dann zu tun? Wer koordiniert die palliative Versorgung?
- Was sind die Chancen einer flächendeckenden Palliativversorgung? Wo gibt es Probleme und Herausforderungen, die es zu meistern gilt?
- Wie ist die Situation in anderen Ländern? Was kann man von anderen Ländern lernen?
- Soll und darf man mit Menschen und Angehörigen angesichts lebensbedrohlicher und nichtheilbarer Erkrankungen Forschung betreiben?

Diesen und anderen Fragen möchte sich die 5. Leopoldina-Lecture widmen. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Vortragsreihe „Leopoldina-Lectures in Herrenhausen“ statt, die die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und die VolkswagenStiftung gemeinsam organisieren.

Programm

Montag, 18. Mai 2015 | 19:00 Uhr

Tagungszentrum Schloss Herrenhausen, Hannover

Grußworte

Dr. Wilhelm Krull
Generalsekretär der VolkswagenStiftung

Prof. Dr. Jörg Hacker ML
Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Einführung und Vorstellung eines Fallbeispiels

Prof. Dr. Hans-Peter Zenner ML
Direktor der Universitäts-Hals-Nasen-Ohren-Klinik Tübingen

Statements zum Fallbeispiel

aus Sicht der Palliativmedizin:
Prof. Dr. Lukas Radbruch
Direktor der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin, Universitätsklinikum Bonn;
Leiter des Zentrums für Palliativmedizin am Malteser Krankenhaus Bonn/Rhein-Sieg

aus Sicht der Allgemeinmedizin:
Prof. Dr. Nils Schneider
Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin, Medizinische Hochschule Hannover

aus Sicht der Pflege und der Angehörigen:
Martina Kern
Leiterin des Zentrums für Palliativmedizin am Malteser Krankenhaus Bonn/Rhein-Sieg

Diskussionsrunde

Anmeldung

Bitte melden Sie sich zur Teilnahme an unter:
www.leopoldina.org/de/palliativversorgung

Diskutanten



Martina Kern

Martina Kern ist Gesundheits- und Krankenpflegerin und leitet das Zentrum für Palliativmedizin des Malteser-Krankenhauses Seliger Gerhard, Bonn/Rhein-Sieg. Sie ist zudem Leiterin von ALPHA Rheinland, der Ansprechstelle des Landes Nordrhein-Westfalen zur Palliativversorgung, Hospizarbeit und Angehörigenbegleitung. Bis 2012 war sie Vizepräsidentin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin.



Prof. Dr. Lukas Radbruch

Lukas Radbruch ist Anästhesiologe und Palliativmediziner und seit 2010 Professor für Palliativmedizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn. Er ist Direktor der Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum Bonn und leitet das Zentrum für Palliativmedizin am Malteser Krankenhaus Bonn/Rhein-Sieg. Radbruch ist Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin.



Prof. Dr. Nils Schneider

Nils Schneider studierte Medizin und Public Health und ist Facharzt für Allgemeinmedizin mit der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin. Er ist Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind die hausärztliche Palliativversorgung und die Versorgungsforschung.



Prof. Dr. Hans-Peter Zenner ML

Hans-Peter Zenner ist Mediziner und seit 1988 Direktor der Universitäts-Hals-Nasen-Ohren-Klinik Tübingen. Er ist Mitglied im Präsidium, Sekretar der Klasse III Medizin und Sprecher der Wissenschaftlichen Kommission Wissenschaftsethik der Leopoldina. Er erhielt mehrere Auszeichnungen, darunter den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft.